

Predigt beim Osterfrühgottesdienst 2018

2Tim 2,8: Halt im Gedächtnis Jesus Christ

Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten.

Liebe Gemeinde,

Joseph von Arimathäa kommt Karfreitag nach Hause und sagt zu seiner Frau: „Du, ich muss dir was beichten. Ich habe heute unser Grab einem Fremden gegeben.“ Seine Frau springt im Dreieck: „Bist du wahnsinnig? Ein Grab in dieser Lage bekommen wir nie noch mal!“ Joseph kann sie beruhigen: „Nun reg dich doch nicht so auf, Schatz! Es ist ja nur für ein Wochenende!“

Ob die Jünger das wirklich so gelassen gesehen haben mit dem Tod Jesu? Weil sie wussten: Alles nicht so schlimm, der steht ja sowieso in drei Tagen wieder von den Toten auf?

Ziemlich sicher nicht. Als die Frauen zum Grab kommen, am Ostermorgen, ganz früh, da haben sie mit allem gerechnet, nur nicht mit dem leeren Grab. Und als der Auferstandene den Jüngern erschien sind die erstmal erschrocken. Dann auch erfreut. Aber so richtig gerechnet hat keiner damit... „Hallo, da bist Du ja wieder!“ - So gelassen hat keiner von ihnen reagiert.

Obwohl sie es hätten wissen können. Jesus hat im Vorfeld mehrfach darauf hingewiesen, dass er auferstehen wird. Das greift der Engel am offenen Grab dann auch auf, wenn er sagt „Jesus ist nicht hier. Er ist auferstanden!“ und ausdrücklich hinzufügt: „Wie Jesus gesagt hat.“

Ja stimmt schon.

Aber: wissen und dran denken sind zwei verschiedene Paar Schuhe.

Und: dran denken und damit rechnen auch.

„Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten“ rät der Apostel Paulus seinem jungen Freund und Kollegen Timotheus und uns. Und dabei geht es offensichtlich nicht darum, sich bloß etwas zu merken. Gedächtnisleistung wie eine Computerfestplatte ist hier nicht gefragt. Sondern das, was die Frauen getan haben sollen wir auch tun:

Hingehen, sehen, hören, sich erinnern und glauben.

Dazu sind wir ja hier in aller früh vor Sonnenaufgang hergekommen.

- Wir sehen, wie sich das Osterlicht ausbreitet.
- Wir erinnern uns an das, was Jesus gesagt hat.
- Wir hören was Christus für uns getan hat: Den Tod besiegt und ewiges Leben gewonnen. – für uns.

„Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten.“

Noch mal: Im Gedächtnis halten hat wenig mit einfach abspeichern zu tun und dann hervor kramen und anschauen – wie die alten Fotos aus einer Kiste. Im Gedächtnis halten ist vielmehr ein Geschehen, in das ich hineingezogen werde.

„Solches tut zu meinem Gedächtnis“ sagt unser Herr Jesus, als er das Heilige Mahl einsetzt. Genau an dieser Stelle werden wir hineingezogen in das Geschehen von Karfreitag und Ostern. Wenn wir hier vorne Brot und Wein empfangen, bekommen Anteil am Gekreuzigten und Auferstandenen. Christus legt sich in uns hinein. Sein Leib und sein Blut unter Brot und Wein. Spürbare Nähe. Umfassende Gemeinschaft. Eben nicht nur mit dem Kopf, sondern ganzheitlich. Dankendes Gedenken, weil der Lebendige gegenwärtig ist. Der Auferstandene ist da.

Und wo er da ist, wo das Leben in uns Raum gewinnt, kann der Tod uns nichts anhaben.

So gesehen ist die Gelassenheit des Joseph von Arimathäa für uns richtungweisend. Denn auch das Grab, in das wir hineingelegt werden ist nur geliehen – für eine Wochenende oder so. Denn wir vertrauen darauf: Wie Christus auferstanden ist von den Toten, so werden auch wir auferweckt werden und ewig leben mit dem Lebendigen Herrn.

Amen.

*Pastor Klaus Bergmann
Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)*